

Roboter fahren Fahrstuhl

Welcher Roboter ist der schnellste? Welcher Roboter kommt mit dem Hindernisparcours am besten zurecht? Und welches Team kann mit seinem Roboter das bis zum Wettbewerbstag unbekannte Hindernis bewältigen? Der diesjährige Robotics-Wettbewerb der TUM im April 2009

Kein Kinder-Spielzeug: Die für den Wettbewerb konstruierten Lego-Roboter werden in ähnlicher Form ganz ernsthaft für die Lehre eingesetzt.

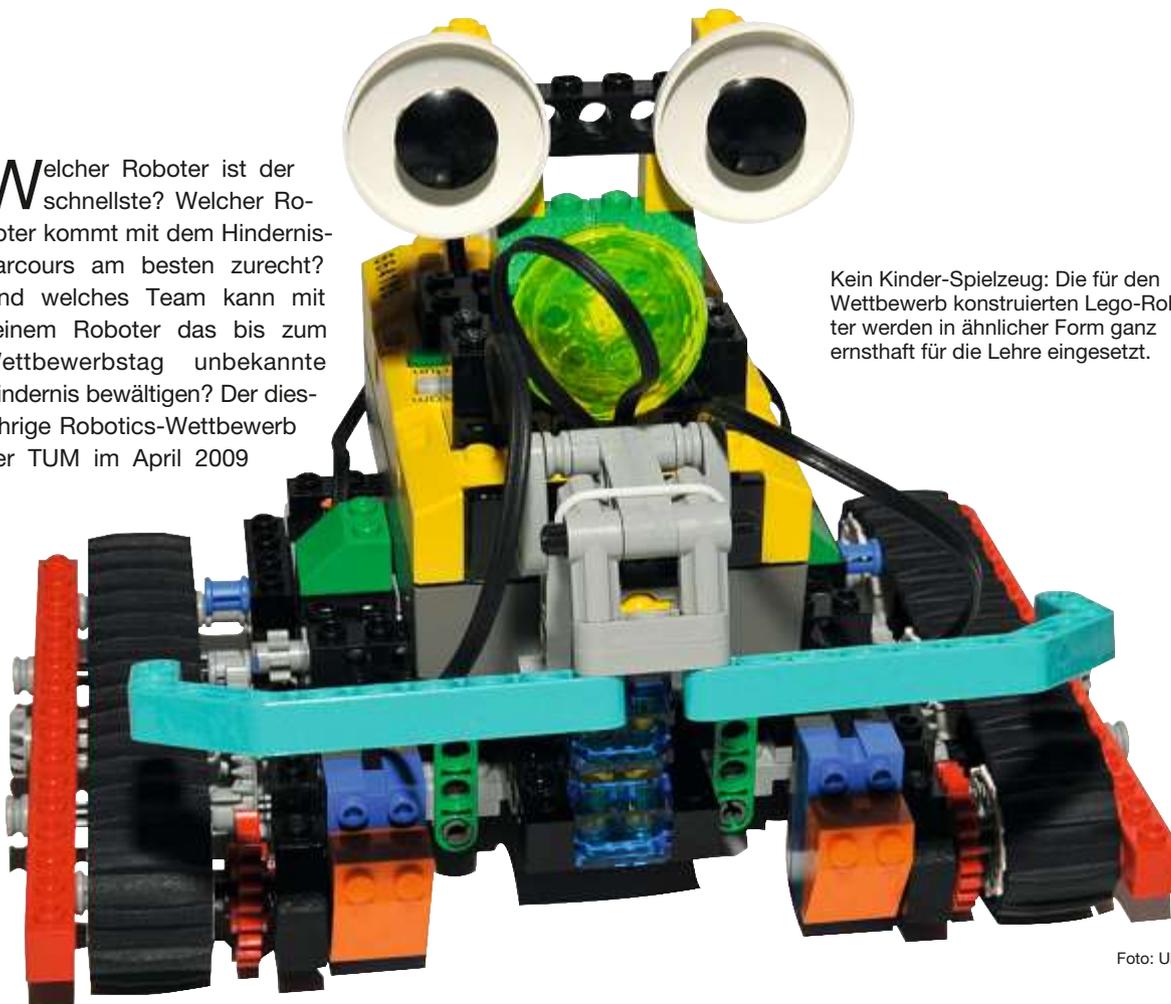


Foto: Uli Benz

wartete mit einer besonderen Hürde auf: Erstmals mussten die von Schülerinnen und Schülern selbst gebauten Roboter Aufzug fahren – keine leichte Sache für die kleinen Gefährte. Um nach oben befördert zu werden, mussten sie nicht nur die Tür des Fahrstuhls finden, sondern auch an die hintere Kabinenwand stoßen. Die Teams hatten einiges zu tun, bis ihr Roboter entsprechend programmiert war. Dennoch überwandene viele auch diese Klippe.

Die für den Wettbewerb konstruierten Lego-Roboter sind aber nicht nur Kinderspielzeug, wie Informatik-Studierende illustrierten. Der von ihnen aufgebaute Parcours, der in ähnlicher Form zu einem Studienseminar gehört, setzt solche Roboter ganz ernsthaft für die Lehre ein. Einen Roboter, der sich selbstständig in einem Labyrinth orientieren kann, präsentierte auf dem Robotics-Wettbewerb das Gymnasium Donauwörth, eine Re-

ferenzschule der TUM. Hervorgegangen ist dieses Projekt aus der Facharbeit des Schülers Markus Kaiser.

Angesichts der Rekordteilnehmerzahl von 40 Teams war bei den Zuschauern des Wettbewerbs Geduld gefragt: Gewinner wurde schließlich mit »Bonsai II« das Team AST 2009 des Hertzthamer-Gymnasiums Trostberg, das mit der Gruppe Diumvirat und »Terminator 4.0« auch den zweiten Platz belegte. Die Lisemanics des Unterhachinger Lise-Meitner-Gymnasiums kamen mit »Lise 2« auf Platz 3. Organisiert wurde die Veranstaltung vom TUMlab, einer Initiative der TUM School of Education, in Kooperation mit der Fakultät für Informatik. Unterstützung kam in diesem Jahr von der Deutschen Telekom, Microsoft, Technik-LPE und der Firma VS – Vereinigte Spezialmöbelfabriken.

Miriam Voß